

26./X. 1914.

Stoßseufzer aus dem Schützengraben.

Das Haar wächst uns zur Mähne,
Die Seife ist uns fremd,
Wir putzen keine Zähne,
Wir wechseln auch kein Hemd.

Durchnäßt sind unsre Kleider
Und oft der Magen leer,
Von Bier und Wein gibt's leider
Auch keinen Tropfen mehr.
Es quatscht in Schuh und Socken
Der Dreck bis an das Ohr.
Das einz'ge was noch trocken,
Sind Kehle und Humor,
Doch dieser Heroismus
Hat noch n'en großen Reiz,
Es zieht der Rheumatismus
Fürs Vaterland ins Kreuz.